

Hannover, 19.11.2018

Fragenkatalog der HannovAIR Connection zum „Masterplan für die Gestaltung nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität (Green City Plan Hannover)“

Einleitend wird im Masterplan auf einen Arbeitskreis „Initiative Luftreinhaltung“ bestehend aus Stadt und Region Hannover sowie Volkswagen Nutzfahrzeuge und der Continental AG verwiesen.

- Seit wann existiert dieser Arbeitskreis „Initiative Luftreinhaltung“ und vor welchem Hintergrund wurde er ins Leben gerufen?
- Welche der im Masterplan vorgestellten Maßnahmenvorschläge stammen aus diesem Arbeitskreis?
- Welche weiteren Maßnahmenvorschläge aus dem Arbeitskreis wurden nicht in den Masterplan übernommen und aus welchen Gründen?

Den Digitalisierungsmaßnahmen D2 und D3, die den Auto-(!)Verkehrsfluss verbessern sollen, wird eine „hohe“ (D2) bzw. „deutlich spürbare“ (D3) „verkehrliche Wirkung“ attestiert. Die „verkehrliche Wirkung“ wird zuvor jedoch als „Reduktion des Verkehrsaufkommens“ definiert.

- Wie tragen die Maßnahmen D2 und D3 zu einer Reduktion des Verkehrsaufkommens bei?

Abschließend heißt es im Plan: „Bei Maßnahmen zur Verstetigung des Verkehrs ist darauf zu achten, dass sich die Reisegeschwindigkeit nicht reduziert [gemeint ist wohl: Reisezeit], da sonst der ungewünschte Effekt der MIV-Attraktivierung eintritt.“

- Wie soll dies mit Blick auf die Maßnahmen aus dem Bereich D verhindert werden?

Maßnahme D6 sieht einen Modellversuch „Tempo 30“ auf der Göttinger Straße und der Marienstraße vor.

- Wann sollen diese Modellversuche starten?
- Welche Erkenntnisse sollen gewonnen werden, die über die Ergebnisse einschlägiger Untersuchungen hierzu hinausgehen (z.B: Umweltbundesamt, „Wirkungen von Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen“, 2016, Kurzlink: <http://bit.ly/2dowYYI>)?

Im Gegensatz zu Maßnahmen aus dem Bereich D, wird für die Maßnahmen R5-R7 (Aufbau eines öffentlichen Verleihsystems, Auf-/Ausbau einer stadtteilverbindenden Radverkehrsinfrastruktur und Auf-/Ausbau eines regionalen Vorrangnetzes inkl. Radschnellwegen) kein Zeitplan für die Umsetzung angegeben.

- In welchem Zeitraum sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

Der Masterplan kommt zu dem Schluss, dass „die bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse belegen, dass die tatsächliche örtliche Minderung der NO₂-Immissionen selbst bei hochwirksamen Maßnahmen auf einen Bereich zwischen 1 und maximal 3 µg/m³ begrenzt und teilweise nur in Kombination verschiedener Maßnahmen erreichbar sind.“

- Strebt die Landeshauptstadt Hannover weiterhin die – kurzfristige – Einhaltung der NO₂-Grenzwerte an?
- Falls ja, welche Maßnahmen, die nicht im Masterplan genannt werden, will die Stadt Hannover ergreifen, um die Einhaltung der Grenzwerte kurzfristig sicherzustellen?

Als künftige Handlungsstrategie empfehlen die Planer, die bisherigen Bemühungen „mit einer spürbaren ‚Push und Pull‘-Strategie zu verschärfen, die den MIV zugunsten der alternativen Mobilitätsformen Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV einschränken.“

- Warum finden sich keine solchen Push-Maßnahmen im Plan?
- Warum finden sich im gesamten Maßnahmenkatalog keine Handlungsvorschläge, um Verbesserungen für den Fußverkehr zu erreichen?

Über die HannovAIR Connection:

Hinter HannovAIR Connection steht ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis. Gemeinsames Ziel ist es, saubere Atemluft und gerechte Mobilitätsstrukturen in Hannover zu schaffen.

Mittlerweile gehören 15 hannoversche Verbände und Initiativen dem Bündnis an.

Die drei Kernforderungen der HannovAIR Connection sind:

1. **Saubere Luft:** Gesundheitsschutz muss oberste Priorität der Stadtpolitik werden.
2. **Transparenz:** Informationen zu Luftqualität und Gesundheitsgefahren müssen leicht zugänglich bereitgestellt werden.
3. **Verkehrswende:** Anstelle von Symptombekämpfung, muss die Stadt endlich eine echte Verkehrswende einleiten. Saubere Mobilität ist möglich!



Kontakt:

Arne Käthner

E-Mail: hannovair@posteo.de

Website: www.hannovair-connection.de